

# DGAP

Advancing foreign policy. Since 1955.

**65 JAHRE**  
Geschichte der DGAP



**Liebe Leserinnen und Leser,**

in den 65 Jahren ihrer Geschichte hat die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft in vielen außenpolitischen Fragen beraten, von der Sicherheitspolitik der jungen Bundesrepublik bis hin zu den heutigen

Umwälzungen im Zuge der sich verändernden internationalen Ordnung.

Außenpolitik auf der Basis eigener Unabhängigkeit voranzubringen, war in jedem Jahrzehnt der Anspruch ihrer Arbeit. Ihre Methode – die Verbindung von Forschung und forschungsbasierter Beratung, parteiübergreifendem Austausch auf höchster Ebene sowie einer überregionalen, zivilgesellschaftlich orientierten Mitgliederarbeit – ist in Deutschland bis heute einzigartig.

Immer wieder hat die DGAP ihre Themen und sich selbst organisatorisch weiterentwickelt. Konstant geblieben sind dabei jedoch die Leitlinien, die ihre vom Geist des Widerstandes inspirierte Gründungsgeschichte geprägt haben: Die DGAP sollte die deutsche Politik einbetten in eine internationale Friedensordnung, zerstörerischen Nationalismen entgegenwirken und die Völkerverständigung und die Herrschaft des Rechts stärken. Sie sollte von der Idee des Rechtes eine Brücke schlagen zur praktischen Politik und durch wissenschaftliche Kompetenz und überparteiliche Diskussion die demokratische Konsensfindung und schließlich gute Außenpolitik fördern.

An diesen Werten ist nichts „alt“; im Gegenteil, heute stehen sie in Deutschland und international wieder unter Druck. Mehr denn je brauchen wir daher herausragende, forschungsbasierte Politikberatung und eine informierte, außenpolitische Debatte in Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft. Mehr denn je brauchen wir die DGAP.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse.

Ihr,

Dr. Thomas Enders  
Präsident, DGAP

## Für ein demokratisches Deutschland in Europa

### Aus dem Geist des Widerstandes

Schon kurz nach Kriegsende gründet Wilhelm Cornides 1945 das *Europa-Archiv*: Die neue Zeitschrift soll der deutschen Außenpolitik im Neuaufbau Orientierung geben und die Eingliederung Deutschlands in eine europäische Friedensordnung fördern. Geprägt von der Erfahrung des Nationalsozialismus lehnt Cornides jeden Nationalismus ab.

### Vom Verlag zum Institut

Das *Europa-Archiv* gerät nach der Währungsreform in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Cornides gründet daher 1950 das Vorläuferinstitut der DGAP. Den Vorsitz übernimmt Theodor Steltzer. Als Widerstandskämpfer hatte er während des Krieges im Kreisauer Kreis Pläne für ein europäisch eingebettetes, demokratisches Deutschland mitentworfen und war nur knapp der Hinrichtung durch die Nazis entgangen.

### Ein deutsches Chatham House

1955 ruft Steltzer mit 20 weiteren Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft zur Gründung der DGAP auf. Vorbild ist das britische Chatham House: Die DGAP soll die außenpolitische Meinungsbildung als unabhängiges Institut mit Forschung, Publikationen und eigener Bibliothek vorantreiben. Ein Fördererkreis von 53 Unternehmen sichert sie von nun an finanziell ab.



**Das erste *Europa-Archiv*** erscheint zum Juli 1946. Ab September hat es eine Auflage von 10.000 Stück.



**Robert F. Kennedy**, Justizminister der USA, spricht am 24. Februar 1962 in der DGAP über „The New Frontier and the New Europe“.

## Sicherheitspolitik im Zuge der deutschen Teilung

### Eine strategische Gemeinschaft

Mitten im Bonner Regierungsviertel gelegen, wird die DGAP zur Keimzelle des forschungsbasierten, parteiübergreifenden Austausches über die deutsche Außenpolitik. Sie zieht Vertreterinnen und Vertreter aus Regierung und Ministerien, Abgeordnete aller Parteien, Bundeswehroffiziere, Wissenschaftler und Publizisten an. In vertraulichen Studiengruppen beraten sie sicherheitspolitische Strategien für das geteilte Deutschland.

Die Arbeit der Foren strahlt in Parteien, Parlament und Regierungsapparat hinein: Der wissenschaftliche Fokus der DGAP fördert die Konsensbildung, die überparteiliche Auseinandersetzung wiederum die Handlungsfähigkeit der Bonner Republik.

### Rüstungskontrolle und Ostpolitik

Das erste Forschungsreferat und eine Studiengruppe arbeiten seit 1962 an der Frage, wie die Bundesrepublik ihre Mitsprache in der internationalen Rüstungskontrollpolitik sichern kann. Denn noch ist die Bundesrepublik nicht in der internationalen Abrüstungskonferenz vertreten. Ab 1965 ringt eine Studiengruppe in hochvertraulichen Sitzungen darum, wie sich die Ostpolitik gestalten lässt, ohne eine künftige deutsche Wiedervereinigung zu gefährden.

## Ostpolitik – und ein Generationenwechsel

### Deutsch-polnischer Dialog

Bundeskanzler Willy Brandt setzt mit seinem Kniefall am Ehrenmal für das Warschauer Ghetto 1970 ein Zeichen für die neue Ostpolitik. Die DGAP begleitet den Kurswechsel und fördert die deutsch-polnische Verständigung mit neuen Expertenformaten. Sie kooperiert mit dem Polnischen Institut für Internationale Angelegenheiten (PISM) und steht im Austausch mit dem Institut für Weltwirtschaft und Internationale Beziehungen der Russischen Akademie der Wissenschaften (IMEMO). 1976 entsteht ein ständiges Deutsch-Polnisches Forum in der DGAP.

### Auf dem Weg in die Vereinten Nationen

Ab 1971 analysiert eine Arbeitsgruppe der DGAP auf Anregung der Bundesregierung die möglichen Probleme einer – geteilten – deutschen Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen. 1973 ist es schließlich soweit; die Bundesrepublik und die DDR entsenden jeweils Delegierte.

### Die Debatte um Nichtverbreitung

Mit einer eigenen Projektgruppe begleitet die DGAP ab 1974 die außenpolitische Debatte über die Eindämmung von Kernwaffen. 1979 beteiligen sich über 100 Gäste aus mehr als 20 Ländern an ihrer Fachkonferenz über die Zukunft von Nukleartechnologie und internationaler Politik.



**Prof. Dr. Karl Kaiser** wird am 1. Juni 1973 neuer Direktor des Forschungsinstituts. Er prägt die wissenschaftliche Arbeit der DGAP mehr als 30 Jahre lang.



**Rajiv Gandhi**, indischer Ministerpräsident, spricht am 7. Juni 1988 über die wirtschafts-politischen Perspektiven Südasiens.

## Forschungsaufbau und internationale Vernetzung

### Weltwirtschaftskrise und europäische Integration

Die Wirtschaftskrise zu Beginn des Jahrzehnts führt zu Rezession und steigender Arbeitslosigkeit in den Industriestaaten. Gleichzeitig wächst die Europäische Union zusammen. Das Schengener Abkommen und die Schaffung des Binnenmarktes sind 1985 wichtige Meilensteine.

Die DGAP antwortet auf diese Entwicklungen mit einem größeren Portfolio an Forschung und Beratung. Seit 1982 befasst sich eine Studiengruppe mit den Herausforderungen der weltwirtschaftlichen Verflechtung. 1989 beginnen das Programm und der Gesprächskreis „Frankreich/deutsch-französische Beziehungen“ ihre Arbeit.

### Neue Foren, neue Zusammenarbeit

Die neuen Foren setzen das klassische Format von Austausch und wissenschaftlicher Beratung fort. Doch große Kooperationsprojekte kommen dazu. 1981 publizieren DGAP, das britische Chatham House, das Institut Français des Relations Internationales (ifri) und der amerikanische Council on Foreign Relations (CFR) gemeinsam die Denkschrift *Die Sicherheit des Westens*.

## Das Ende der Bonner Republik

### Außenpolitik im Umbruch

Deutsche Wiedervereinigung, Zerfall der Sowjetunion, Balkankriege, Golfkrieg, das Ende der Apartheid, der Anfang des Internets: In den 1990er Jahren verändert sich die Welt grundlegend.

### Neuer Standort, neue Horizonte

Auch für die DGAP ist es ein Jahrzehnt der Veränderung: 1995 erwirbt sie das Gebäude der ehemaligen Königlich Jugoslawischen Gesandtschaft in Berlin-Tiergarten; vier Jahre später folgt der Umzug.

Neue Forschungsprogramme zu Russland und Zentral- osteuropa entstehen, begleitet von neuen Gesprächs- kreisen zu Deutschlands Beziehungen zu Polen und Tschechien. Das *Europa-Archiv* heißt seit 1996 *Internationale Politik*, denn auch die Redaktion hat ihr Themenspektrum ausgebaut.

### Eine Schule für Außenpolitik

Die DGAP startet ihr erstes Leadership-Programm: Das „Forum europäische Außenpolitik“ richtet sich ab 1996 an außenpolitisch interessierte junge Menschen in Europa. In den Folgejahren werden Programme für Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Frankreich, Ost- europa, Nahost und Nordafrika folgen.



**Nelson Mandela** besucht die DGAP nur vier Monate nach seiner Freilassung aus 27-jähriger poli- tischer Gefangenschaft. Er spricht am 12. Juni 1990 über die Zukunft Südafrikas.



**Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel** erklärt am 8. November 2006 in der DGAP: „Europäische Zusammenarbeit muss wertgebunden sein, wenn sie Bestand haben soll.“

## Aufbruch in die Berliner Republik

### Außenpolitik in der globalisierten Welt

Die Gästeliste der DGAP spiegelt die weltweiten Herausforderungen des jungen Millenniums: 2006 hält die neugewählte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel hier ihre erste außenpolitische Rede über „Die internationale Rolle der Europäischen Union“. Ausländische Besucher sind u.a. Israels Außenminister Schimon Peres (2001), Afghanistans Präsident Hamid Karzai (2002), der Anführer der georgischen Rosenrevolution, Michail Saakaschwili (2002) und NATO-Generalsekretär Jaap de Hoop Scheffer (2005).

### Organisation mit Breitenwirkung

Neben ihrer Forschungsarbeit entfaltet die DGAP eine einzigartige Breitenwirkung. Auf Betreiben ihres langjährigen Präsidenten und heutigen Ehrenpräsidenten Dr. Arend Oetker gründen sich neue Mitgliederforen in München, Hamburg, Frankfurt, Sachsen und Nordrhein-Westfalen. Sie tragen die außenpolitische Debatte in die Regionen. Die 2008 gegründete JungeDGAP bietet in ganz Deutschland Aktivitäten und ein Netzwerk für außenpolitisch Interessierte unter 35 Jahren.

Förderinnen und Förderer haben seit 2010 die Möglichkeit, die Unabhängigkeit der DGAP über die Stiftung der DGAP für Auswärtige Politik mit abzusichern. Die DGAP Consulting GmbH bietet seit 2011 Beratungsleistungen für Unternehmen und Organisationen an.



## Weltordnung unter Druck

### Disruption und Volatilität

Die Rahmenbedingungen der deutschen Außen-, Sicherheits- und Europapolitik verändern sich grundlegend angesichts erstarkender Nationalismen, einer bröckelnden multilateralen Weltordnung, neuer Sicherheitsbedrohungen und rapider technologischer Entwicklungen.

### Im Aufbruch

Mit Blick auf die gestiegenen Herausforderungen an die deutsche Außenpolitik transformiert sich auch die DGAP. Ab 2017 stellt sie ihre Leitung neu auf. Die Forschungsarbeit wird gestärkt und ab 2019 programmübergreifend ausgerichtet. Im Fokus stehen dabei die Themenschwerpunkte Internationale Ordnung und Demokratie, Geoökonomie, Sicherheit und Verteidigung, Technologie und Migration.

Neue Formate stärken die DGAP. Auch die Zeitschrift *Internationale Politik* erscheint in neuer Gestalt. Die Konferenz *Future Forum Europe* wird zum gemeinsamen außenpolitischen Reflexionsraum von Politik und Wirtschaft. Sie mündet 2019 in ein Plädoyer für ein stärkeres Europa und die multilaterale internationale Ordnung.

Auch der Mitgliederbereich wächst: Das Regionalforum Brüssel nimmt seine Arbeit auf. Die JungeDGAP begrüßt ihr 1000. Mitglied und bietet erstmals eigene Fellowships zur außenpolitischen Forschung an.



**Christine Lagarde**, damalige Direktorin des Internationalen Währungsfonds, nutzt ihre Grundsatzrede am 23. Januar 2012 in der DGAP, um eine massive Aufstockung des Euro-Rettungsschirms zu fordern.



## Wir werden dem Duft der Diktatur den Duft der Demokratie entgegensetzen. » «

Prof. Dr. Karl Kaiser beim Erwerb des DGAP-Gebäudes  
(Otto Wolff-Direktor des DGAP-Forschungsinstituts 1973-2003)

### Der Sitz der DGAP

Das Gebäude der DGAP an der Rauchstraße 17/18 in Berlin-Tiergarten ist ein Spiegel deutscher Geschichte: Erbaut wird es 1938/39 als Gesandtschaft des Königreichs Jugoslawien auf zwei Grundstücken, die zu Unrecht in die Hand der Nationalsozialisten kommen: Die Rauchstraße 18 entstammt einer Enteignung, das Grundstück Nr. 17 gehört der Familie Mendelssohn-Bartholdy, die vor ihrer Emigration zum Verkauf gezwungen wird. Der vom Architekten des Olympiastadions, Werner March, entworfene Botschaftssitz soll Teil der neuen nationalsozialistischen Hauptstadt „Germania“ sein.

Von Oktober 1940 bis zur Besetzung Jugoslawiens im April 1941 residiert der spätere Literaturnobelpreisträger Ivo Andrić als Gesandter in dem neuen Gebäude. Der Schreibtisch, an dem er arbeitet, ist bis heute erhalten.

Zwischen 1941 und 1945 nutzt zunächst der Chefideologe der Nazis, Alfred Rosenberg, Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, das Gebäude, später wird es ein Gästehaus des Nazi-Regimes. Nach dem Krieg beheimatet es die Militärmission der Volksrepublik Jugoslawien.

Von 1953 bis 1990 tagen die Richter des Obersten Rückerstattungsgerichtes für Berlin der Alliierten Kommandantur an der Rauchstraße 17/18. Sie verhandeln auch den Antrag der Familie Mendelssohn-Bartholdy auf die Rückerstattung ihres Vermögens. Die Familie gewinnt ihre Klage. 1975 verkauft die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien das Gebäude an das Land Berlin.

1995 erwirbt die DGAP das Gebäude. Federführend beim Kauf ist der damalige Otto-Wolff-Forschungsdirektor Prof. Dr. Karl Kaiser.

# DGAP

Advancing foreign policy. Since 1955.



## **Dr. Daniela Schwarzer**

Direktorin

T: +49 (0)30 254231-25

E: [schwarzer@dgap.org](mailto:schwarzer@dgap.org)

Twitter: @D\_Schwarzer



## **Dr. Thorsten Klaßen**

Verwaltungsdirektor, Director  
Strategic Partnerships

T: +49 (0)30 254231-17

E: [klassen@dgap.org](mailto:klassen@dgap.org)

Twitter: @ThorstenKlasse1



## **Martin Bialecki**

Chefredakteur,  
*Internationale Politik /  
Berlin Policy Journal*

T: +49 (0)30 254231-45

E: [bialecki@dgap.org](mailto:bialecki@dgap.org)

Twitter: @MaBialecki

## **Kontakt**

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V.

Rauchstraße 17/18

10787 Berlin

T: +49 (0)30 254231-0 [www.dgap.org](http://www.dgap.org)

E: [info@dgap.org](mailto:info@dgap.org) Facebook: [dgapev](https://www.facebook.com/dgapev)

Twitter: @dgapev, @Int\_Politik, @BerlinPolicy

Vereinsregisternummer: VR 20658 Nz

## **Bildnachweis:**

**Robert F. Kennedy (1):** Warren K. Leffler, Library of Congress, gemeinfrei  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Robert\\_F\\_Kennedy\\_crop.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Robert_F_Kennedy_crop.jpg)

**Rajiv Ghandi (2):** Bart Molendijk / Anefo

([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rajiv\\_Gandhi\\_\(1987\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rajiv_Gandhi_(1987).jpg)), „Rajiv Gandhi (1987)“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/nl/deed.en>

**Nelson Mandela (3):** Paul Weinberg ([https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mandela\\_1994.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mandela_1994.jpg)), „Mandela 1994“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

**Christine Lagarde (4):** MEDEF (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Lagarde.jpg>), „Lagarde“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/legalcode>

**Martin Bialecki, Dr. Thomas Enders, Prof. Dr. Karl Kaiser, Thorsten Klaßen,**

**Dr. Angela Merkel, Dr. Daniela Schwarzer:** DGAP

**Farbbearbeitung (1-4):** DGAP

# DGAP

Advancing foreign policy. Since 1955.

**Die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik engagiert sich für eine nachhaltige deutsche und europäische Außen- und Sicherheitspolitik, die auf Demokratie, Frieden und Rechtsstaatlichkeit ausgerichtet ist. Sie ist parteipolitisch unabhängig.**

**Expertinnen und Experten der DGAP beraten Verantwortliche in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf der Basis ihrer außenpolitischen Forschungsarbeit und bilden künftige Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in internationalen Leadership-Programmen aus.**

**Mit einem deutschlandweiten und internationalen Netzwerk an Mitgliedern fördert die DGAP den öffentlichen Austausch über die internationale Politik und die Rolle Deutschlands in der Welt.**

**Die von ihr herausgegebenen Zeitschriften, *Internationale Politik* und *Berlin Policy Journal*, prägen als kritische Impulsgeber die Debatte außenpolitischer Themen in Deutschland und die Wahrnehmung der deutschen Politik im Ausland.**

**[dgap.org](https://dgap.org)**